

ŽUPANIJSKO NATJECANJE
UČENIKA OSNOVNIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2018./2019.
KATEGORIJA II

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext vorgespielt (gelesen). Anschließend haben die Schüler zwei Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen. (ne snima se, uputa u slučaju čitanja)

Aufgabe 1

Lies zuerst die Überschriften in Aufgabe 1. Dafür hast du 30 Sekunden Zeit.

Du hörst sieben kurze Texte, in denen Jugendliche von ihrer Berufswahl erzählen: In welcher Branche möchten sie arbeiten? Verbinde die Überschriften (A-I) mit den Texten (1-7). Eine Überschrift passt zu keinem Text. Du hörst die Texte zweimal.

0 ist ein Beispiel für dich. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

Hörtext zur Aufgabe 1

Berufswünsche

Fertig mit der Schule, und dann? Jugendliche aus Deutschland erzählen, wofür sie sich entschieden haben, und wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

Beispiel 0: Tina

Ich habe schon immer gern Fotos gemacht und die Bilder am PC bearbeitet. Wenn ich an einem Referat arbeite, sitze ich länger an der Gestaltung der Folien als am Inhalt. Ich will einfach, dass es schön aussieht! Als Mediengestalterin arbeitet man dann zum Beispiel in einer Werbeagentur und gestaltet Broschüren oder Magazine.

Text 1: Niklas

Mein Onkel ist Bankkaufmann. Ich besuche ihn manchmal in der Bank, und dann zeigt er mir seinen Arbeitsplatz. Das würde mir auch gefallen: ein eigener Schreibtisch, viel am Computer arbeiten, Kunden beraten. Und man muss für diesen Beruf natürlich gut rechnen können. Ich bin einer der wenigen in meiner Klasse, der Mathe für wichtig hält.

Text 2: Maria

Ich möchte keinen Beruf, wo man nur im Büro am Computer sitzt. Ich arbeite gern mit den Händen, ich repariere gerne Sachen, ich töpfere. Deshalb könnte Restauratorin der richtige Beruf für mich sein. Man restauriert Bauwerke oder Objekte wie antike Vasen.

Text 3: Manuel

Ein Freund meines Vaters arbeitet als Bild- und Tonmeister bei einem Berliner Fernsehsender. Das ist mein Traumberuf. Er produziert Bild- und Tonaufnahmen und kümmert sich um einen reibungslosen technischen Ablauf von Fernsehproduktionen. Man arbeitet viel am Computer, prüft Daten, muss alles unter Kontrolle haben und bei Stress die Nerven behalten. Das finde ich spannend.

Text 4: Lukas

Ich möchte gern Lehrer werden. Ich kann ganz gut mit Kindern umgehen und gut erklären. Vor großen Gruppen zu reden macht mir auch nichts aus. In der Grundschule zu unterrichten ist wahrscheinlich einfacher als in der Mittelschule, wo die Schüler lauter und anstrengender sind.

Text 5: Tom

Musik ist mein Ding und DJ mein Traumjob. Ich mixe Musik auf meinem Computer, meistens House, und spiele meine Sets auf Partys von Freunden und Bekannten. Manchmal stellt man mir die Frage, ob ich auch in einer Diskothek spielen möchte. Es ist toll, die Leute mit meiner Musik zu begeistern.

Text 6: Isabella

Ich habe mir schon öfter was gebrochen und war deshalb als Patientin im Krankenhaus. Geduldige, fröhliche und hilfsbereite Krankenschwestern sind sehr wichtig, damit es einem schnell wieder besser geht. Man kann Menschen wirklich helfen, deshalb ist das mein Traumberuf.

Text 7: Markus

Ich mag Technik, ich habe ein gutes Gefühl dafür. Meinen ersten Computer habe ich bekommen, als ich in der 3. Klasse war. Ich habe schnell herausgefunden, wie alles funktioniert. Inzwischen habe ich programmieren gelernt und ein Praktikum bei einem PC-Service gemacht. Mein Ziel ist, in der Programm- und Spieleentwicklung zu arbeiten. Denn Spiele sind nicht nur Entertainment, sondern auch Kunstwerke, an denen manchmal jahrelang gearbeitet wurde.

Quelle: vitamin.de, Nr. 79, Winter 2018 (bearbeitet)

Aufgabe 2

Lies zuerst die Aufgaben (0-13). Dafür hast du 30 Sekunden Zeit.

Du hörst einen Text über das Schwimmen. Wähle die richtige Antwort: a, b oder c. Du hörst den Text zweimal.

0 ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

Hörtext zur Aufgabe 2

Schwimmen macht sehr viel Spaß

Der italienische Fotograf Marco Moretti kommt aus einem kleinen Ort, der im Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und der Schweiz liegt. Schon lange lebt er aber in Deutschland, denn er hat in Hamburg studiert und jetzt hat er einen Job in Köln. Sonntags geht der 23-jährige Marco ins Schwimmbad, wo ihn eines Tages an der Kasse eine junge Frau anspricht.

Alexa: Guten Morgen! Entschuldige, dass ich dich anspreche, aber ich sehe dich hier jeden Sonntagmorgen. Du schwimmst gerne, oder?

Marco: Total, ich komme aus Rimini, aus Italien. Als Kind bin ich immer gerne im Mittelmeer schwimmen gegangen.

Alexa: Das kenne ich:)) Ich bin Bulgarin und komme aus Burgas. Dort haben wir das Schwarze Meer direkt vor der Tür. Traumhaft schön, genauso wie das Mittelmeer in Italien oder Griechenland.

Marco: Da kann man bestimmt das ganze Jahr über schwimmen! Im Winter geht das in Italien nicht so einfach.

Alexa: Naja, es kommt auf das Wetter und die Wellen an. Es ist aber auch nicht ganz einfach! Wie heißt du und was machst du in Köln?

Marco: Ich heiße Marco und arbeite hier als Fotograf bei einer Sportagentur.

Alexa: Ich studiere Design hier an der Uni in Köln. Mein Name ist Alexa.

Marco: Freut mich, dich kennenzulernen, Alexa.

Alexa: Ich freue mich auch. Hast du denn schon Freunde hier in Köln gefunden?

Marco: Ja, ich habe Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich zusammenarbeite und mit manchen treffen wir uns auch in unserer Freizeit. Besonders mit Michael, er ist geborener Kölner. Dank Michael kenne ich Köln schon sehr gut! Wir haben zusammen viele Sehenswürdigkeiten besucht. Im Schokoladenmuseum waren wir schon mehrmals, weil ich die Süßigkeiten so gerne habe! Besonders mag ich die Konditorei „Albatros“, wo wir schon fast sowas wie unseren Stammtisch haben.

Alexa: Oh, wie schön! Ich bin seit Monaten hier. Ich bin im März hierher gezogen und habe gleich ein Probese semester an der Uni gemacht, um mich auf das Studium vorzubereiten. Im Sommer habe ich diesen Job gefunden und im Oktober habe ich angefangen zu studieren. Es ist sehr anstrengend, ich muss wirklich viel arbeiten, aber das macht mir auch Spaß. Und die Kommilitonen sind echt gut!

Marco: Komm... was?!

Alexa: (lacht): Ja, das habe ich mich auch am Anfang gefragt: Kommilitonen, so nennt man in Deutschland seine Mitstudenten. In der deutschen Sprache gibt es viele Ausdrücke aus dem Latein. Das Restaurant heißt Mensa, und weißt du, wie die alten Römer die Nordsee nannten?

Marco: Nein, wie denn?

Alexa: Mare Germanicum, das germanische Meer. Warst du da schon schwimmen? Der Weg ist ja nicht so weit!

Marco: Erwinnere mich nicht daran! Alle sind schwimmen gegangen: Michael und unsere Freunde und Freundinnen. Und ich dann auch! Es war bitterkalt, aber toll!

Alexa: Ja, genauso war es bei mir, aber ich gehe doch lieber ins Hallenbad schwimmen!

Marco: Richtig, ich auch!

Quelle: Bearbeitet nach: vitamin.de, Nr. 79, Winter 2018